



Aufrechterhaltung der ambulanten Pflegeinfrastrukturen in Krisensituationen – Organisatorische Konzepte zur Resilienzerhöhung (AUPIK)

Motivation

Immer mehr pflegebedürftige Menschen werden zu Hause versorgt und betreut. Private Dienstleister spielen dabei eine wichtige Rolle in der regelmäßigen häuslichen Pflege und Versorgung. Diese haben ihre Prozesse für einen reibungslosen Alltag optimiert. Krisensituationen, wie ein länger andauernder Stromausfall, stellen eine Bedrohung der pflegerischen Versorgungssicherheit dar. Auch der Katastrophenschutz ist auf die Versorgung pflegebedürftiger Personen im häuslichen Umfeld nicht ausreichend vorbereitet.

Ziele und Vorgehen

Zu Beginn des Projekts AUPIK erfolgt eine genaue Analyse der Organisation der privaten Pflegedienstleister und des Katastrophenschutzes sowie der Abläufe in der häuslichen Pflege. Parallel werden rechtliche Regelungen, organisatorische Strukturen und notwendige Fähigkeiten in Pflege und Katastrophenschutz untersucht. Auf dieser Grundlage werden Schnittstellen identifiziert und organisatorische Maßnahmen zur Zusammenarbeit im Katastrophenfall entwickelt. Für den Extremfall, dass die häusliche Pflege in einer Ausnahmesituation nicht aufrechterhalten werden kann, erstellen die Projektpartner einen Plan zum kurzfristigen Aufbau von zentralen Betreuungsstationen.

Innovationen und Perspektiven

Auf Grundlage dieser Ergebnisse werden Handlungsempfehlungen und Schulungskonzepte erarbeitet, um Pflegedienstleister auf den Umgang mit Ausnahmesituationen und den Katastrophenschutz auf die Unterstützung bei der Versorgung ambulant pflegebedürftiger Personen vorzubereiten. So wird eine optimale Zusammenarbeit im Krisenfall ermöglicht.



Die Versorgung von pflegebedürftigen Personen findet immer häufiger im häuslichen Umfeld statt.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und sozio-kulturelle Infrastrukturen“

Gesamtzuwendung

2,03 Mio. Euro

Projektlaufzeit

März 2020 – Februar 2023

Projektpartner

- Eberhard Karls Universität Tübingen – Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen
- Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Berlin
- Deutsches Rotes Kreuz e.V. – Generalsekretariat, Berlin
- Vincentz Network GmbH & Co KG, Hannover

Assoziierte Partner

DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Kassenärztliche Bundesvereinigung, AOK Bundesverband, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Bundesverband Medizintechnik, Niederländisches, Österreichisches und Schweizer Rotes Kreuz, AWO, Jedermann Gruppe e.V., ALS-mobil e.V. und weitere.

Verbundkoordinator

Marco Krüger
Eberhard Karls Universität Tübingen
E-Mail: marco.krueger@izew.uni-tuebingen.de